

(„das Gewitter“), Heine („Lorelei“), Hoffmann von Fallersleben, Freiligrath („Löwenritt“, „die Trompete von Bionville“), Lenau, Emanuel Geibel. Als Romandichter verdienen genannt zu werden: Jean Paul, Zschokke, Immermann („Münchhausen“), Freytag, Scheffel, als Erzähler im Volkstone: Hebel („Schafstäblein“), Fritz Reuter (in plattdeutscher Mundart); als Bearbeiter altdeutscher Heldenjagen Simrock; als Märchendichter die Gebrüder Grimm.

Die Blütezeit der Dichtkunst brachte auch die größten Meister der **Tonkunst** hervor: Bach, Händel, Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven; später Weber, Schubert, Schumann, Mendelssohn und, alle überragend, Richard Wagner. Vertreter der **Baukunst** sind Schlüter, der Erbauer des königlichen Schlosses und teilweise des Zeughauses zu Berlin, Knobelsdorf, von dem die meisten Bauwerke aus der Zeit Friedrichs des Großen herühren, Schinkel (altes Museum und Schauspielhaus in Berlin), Semper u. a. Auf dem Gebiete der **Bildhauerkunst** haben sich außer Schlüter (Standbild des Großen Kurfürsten) noch Schadow (Siegessäule auf dem Brandenburger Tore zu Berlin), Rauch (Reiterstandbild Friedrichs des Großen) Rietschel und Kitz ausgezeichnet. Die **Malerei** (Cornelius, Kaulbach) verdankt ihre jetzige Blüte vorzugsweise den Kunstschulen zu Berlin, Wien, München, Dresden und Düsseldorf. Einen besonders eifrigen Förderer fanden die Künste an König Ludwig I. von Baiern, der in der von ihm gegründeten „Walhalla“ bei Regensburg die Büsten der größten deutschen Männer aller Jahrhunderte aufstellen ließ und talentvolle Maler, Baumeister und Bildhauer aufs freigebigste unterstützte.

Auf dem Felde der **Wissenschaft** haben die Deutschen zu allen Zeiten Hervorragendes geleistet, und nicht mit Unrecht hat man sie das „Volk der Denker“ genannt. Unter den neuen Philosophen glänzen die Namen eines Leibniz, **Kant**, durch dessen Vernunftlehre die Philosophie eine gänzliche Umgestaltung erfuhr, Fichte, Hegel, Schelling und Schopenhauer. Der Astronom **Kopernikus** ist der Begründer des bis heute in Geltung [1473–1543] gebliebenen Weltsystems, während Tycho Brahe lehrte, daß die Erde feststehe, alle übrigen Weltkörper aber sich um die Sonne und mit dieser um die Erde drehen. Kepler berechnete die Abstände und die Umlaufzeiten der Planeten, Herschel entdeckte mit seinem Riesenteleskop den Uranus. Ausgezeichnet als Geschichts- und Altertumsforscher sind Winkelmann, Johannes von Müller, Niebuhr, Raumer, Ranke, Schloffer, Dunder, Droysen, Giesebrecht, Curtius, Mommsen, als Sprachforscher Wilhelm